Biofrontera in der Schusslinie: Patentstreit bedroht US-Geschäfte

In der Welt der pharmazeutischen Entwicklungen ist Patentrecht ein entscheidender Faktor, der über den Erfolg eines Unternehmens entscheiden kann. Dies wird aktuell besonders deutlich im Fall von Biofrontera, einem Unternehmen aus Manfort, das unter rechtlichem Druck steht. Anlass sind Patentklagen eines Wettbewerbers aus den USA, die sich auf die Rotlichtlampe konzentrieren, welche zusammen mit der ...

In der Welt der pharmazeutischen Entwicklungen ist Patentrecht ein entscheidender Faktor, der über den Erfolg eines Unternehmens entscheiden kann. Dies wird aktuell besonders deutlich im Fall von Biofrontera, einem Unternehmen aus Manfort, das unter rechtlichem Druck steht. Anlass sind Patentklagen eines Wettbewerbers aus den USA, die sich auf die Rotlichtlampe konzentrieren, welche zusammen mit der Hautkrebsbehandlung Ameluz eingesetzt wird.

Herausforderung durch Patentstreitigkeiten

Die betroffene Lampe, bekannt als BF-RhodoLED XL, dient der photodynamischen Therapie und wird im Hauptsitz des Unternehmens in Manfort hergestellt. Die Klage, die vor dem Bezirksgericht sowie der International Trade Commission (ITC) eingereicht wurde, hat das Ziel, den Import dieser Lampe in die Vereinigten Staaten zu stoppen. Ein Unternehmen sieht sich in diesem Zusammenhang dazu gezwungen, gegen Biofrontera vorzugehen, da es angeblich Patente, die sich auf die

Lampentechnologie beziehen, verletzt.

Finanzielle Belastungen für Biofrontera

Die finanziellen Folgen dieser rechtlichen Auseinandersetzung sind für Biofrontera erheblich. Die Kosten für das Verfahren bei der ITC belaufen sich schätzungsweise auf fünf Millionen US-Dollar, ein Betrag, der sich schwer auf die Bilanz eines kleinen Unternehmens auswirken kann. Für Biofrontera, dessen Umsatz in diesem Jahr auf 20 bis 23 Millionen Euro geschätzt wird, könnte dies die Gewinne um die Hälfte reduzieren.

Zukunftsperspektiven der Unternehmensstrategie

In Anbetracht der aktuellen Situation hat Biofrontera bereits erklärt, dass der Ausblick für das Geschäftsjahr 2024 revidiert werden muss. Dies bedeutet, dass das Unternehmen die wirtschaftlichen Auswirkungen der Klage evaluieren und seine strategische Planung daraufhin anpassen muss. Eine erste Maßnahme besteht darin, die Rechtskosten zwischen der Hauptgesellschaft und der US-Tochter Biofrontera Inc. zu teilen, um die finanzielle Belastung zu minimieren.

Eine bereits besorgniserregende Situation

Bislang hatte sich Biofrontera in der Branche relativ sicher gefühlt, da ein früherer Patentstreit mit dem Mitbewerber Dusa beigelegt werden konnte. Die Kombination aus der Salbe Ameluz und der Rotlichtlampe war bis Oktober 2040 vor Nachahmern geschützt. Nun steht das Unternehmen jedoch vor der

Herausforderung, diesen Schutz durch die neuerlichen rechtlichen Schritte erneut in Frage stellen zu lassen.

Die Entwicklungen bei Biofrontera zeigen, wie wichtig es für Unternehmen im Gesundheitssektor ist, nicht nur innovative Produkte zu entwickeln, sondern auch ihre rechtlichen Positionen zu sichern. Angesichts der finanziellen und strategischen Risiken könnte dieser Fall weitreichende Konsequenzen nicht nur für das Unternehmen selbst, sondern auch für die gesamte Branche haben.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)